



Brandenburgische Genealogische Nachrichten

7. Jahrgang

Ausgabe 3/2012

Band III/Heft 7



AUS UNSEREM VEREIN	175
Auf zur Burg Rabenstein - Exkursion in den Hohen Fläming	175
Interessengemeinschaft Genealogie Berlin	175
Neues aus Archiv und Bibliothek.....	176
AUS DEM DACHVERBAND	181
Bericht zum 7. Regionaltreffen Brandenburg	181
64. Deutscher Genealogentag in Augsburg.....	187
BEITRÄGE ZUM FORSCHUNGSGEBIET	188
Einwohner in Wust bei Brandenburg im 18. Jahrhundert.....	188
DER VOLKSMUND; VERGESSENES UND KURIOSSES	193
Ein geplatzter Traum – wie Büdner Rhinow Krüger in Gottberg werden wollte. 193	
Von Rixdorf nach Neukölln	194
Anekdoten vom Alten Fritz.....	196
WISSENSWERTES ZU ANDEREN VEREINEN	196
Die Sammlungen der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V. in Berlin-Mitte	196

Alte Häuser in Brandenburg

Text: *Bernd Steinbrecher*; Titelfoto: *Heidi Stoll*

Das Fachwerkhaus in Lebus: Ein sehr schönes Gebäude ist in Lebus zu sehen. Neben Brandenburg an der Havel, ist wohl Lebus auch der Ort, mit der ältesten und bewegten Geschichte unserer Mark.

In dem restaurierten Gebäude befindet sich heute eine sehr interessante Dauerausstellung zur Geschichte des Landes Lebus und der Stadt selbst. Mit viel Liebe wurde hier (ein für uns schönstes) Heimatmuseum gestaltet. Auch die nähere Umgebung ist eine Reise wert. Nicht zuletzt durch die im Frühjahr blühenden Adonisröschen.

64. Deutscher Genealogentag in Augsburg



Vom 31.8. bis 3.9.2012

Siehe dazu den Beitrag im Heft

Herausgeber:	BRANDENBURGISCHE GENEALOGISCHE GESELLSCHAFT – „ROTER ADLER“ E.V.	
Vorsitzender:	Gerd-Christian Treutler, Ruppiner Straße 61, D-14612 Falkensee	
Schriftleitung:	Bernd Steinbrecher, Buckower Ring 67, D-12683 Berlin, Tel.: 030-5647132, E-Mail: bernd.steinbrecher@googlemail.com	
Redaktionelle Mitarbeit:	Jana Hohendorf; Karl-Ernst Friederich; Peter Köhler	
Beiträge/Anmerkungen bitte an:	redaktion@bggroteradler.de	ISSN: 1864-3558
	www.bggroteradler.de	

Jeder Verfasser ist für den Inhalt seines Beitrages verantwortlich.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

AUS UNSEREM VEREIN

Auf zur Burg Rabenstein - Exkursion in den Hohen Fläming

Olaf Jablonsky; olaf.jablonsky@bggroteradler.de

Unsere diesjährige Exkursion führt uns in den Hohen Fläming, nahe Belzig. Der für den **29.9.2012** geplante Vereinsausflug beginnt um **10.00 Uhr** am Fuße der Burg Rabenstein im Hohen Fläming. Wir haben nicht nur die Gelegenheit die gut erhaltene Burg zu besichtigen, sondern dies auch in einem mittelalterlichen Rahmen von Händlern und Schaustellern zu tun.

Dann geht es ins nahe gelegene Rädigke. Dort haben wir die Möglichkeit in der einzigen Gasthofbibliothek des Landes Brandenburg zum Mittagessen zu verweilen. Anschließend wird uns der Gastwirt und Heimatforscher *Bernd Moritz*, über seine Lehnschulzenfamilie die über viele Generationen in Rädigke verwurzelt ist, berichten und uns die Geschichte des Fläming-Dorfes näher bringen.

Danach werden wir sicher noch die Gelegenheit für eine Tasse Kaffee, ein Stück Kuchen und – so der Wunsch besteht - ein gutes Buch in der Gasthofbibliothek haben.



Interessengemeinschaft Genealogie Berlin

Programm für das 2. Halbjahr 2012

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Katholischen Kirchengemeinde Herz Jesu, Zugang von der Schönhauser Allee 182, rechter Seitenflügel, hinterer Eingang, 1. OG im Margarete-Sommer-Heim in 10119 Berlin (Prenzlauer Berg) statt.

Mittwoch, 5. September 2012 **Berliner Hofdamen 1640-1713**

19.00 Uhr Weibliche Amtsträger in Brandenburg-Preußens höfischer Welt; Vortrag von Herrn Dr. *Peter Bahl*, Berlin

Mittwoch, 10. Oktober 2012 **Postillione und Chausseewärter**

19.00 Uhr Forschungsergebnisse über einen Berufsstand im Osten Brandenburgs; Vortrag von Herrn *Bernd Steinbrecher*, Berlin

Mittwoch, 7. November 2012 **Familiennetzwerke im Bürgertum**

19.00 Uhr Der Berliner Ehrenbürger Heinrich Eduard **Kochhann** (1805 - 1890) und sein Kreis; Vortrag von Herrn Dr. *Peter Lemburg*, Berlin

Mittwoch, 5. Dezember 2012 **Jahreshauptversammlung**

19.00 Uhr Vorstandsbericht, Finanzabschluss, Wahl des Vorstandes und gemütlicher Jahresausklang

Änderungen müssen vorbehalten bleiben. Gäste sind stets herzlich willkommen. Für eventuelle Rückfragen zu unseren Veranstaltungen und als Ansprechpartner steht Ihnen Herr *Matthias Kohl* (Tel.: 030-44389414, Email: *maclema@gmx.de* zur Verfügung. Homepage: *http://www.iggberlin.org/*

Neues aus Archiv und Bibliothek

Aus unserer Vereinsbibliothek

Gerd-Christian Th. Treutler; gerd-christian.treutler@bggroteradler.de

Übersicht zu den Brandenburg tangierenden Artikeln in regelmäßig bezogenen Publikationen aus Tauschpartnerschaften

Zeitschrift für Ostdeutsche Familienkunde (Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e.V. - AGoFF) 58./59. Jahrgang (2010/2011)

Artikel	Namen/Orte	Quelle
keine Artikel Brandenburg bzw. die Neumark betreffend, Schriftleiter: <i>Ulrich Schmilewski</i> <i>uvschmilewski@gmx.de</i>	Alle Artikel des 58. Jg. betreffen Einzel- darstellungen zu Orten oder Familien aus dem Baltikum, Russland, Ostpreußen, Böhmen, Schlesien, Wolhynien und Ru- mänien.	1-4/2010 S. 1-130 1-4/2011 S. 131-288

Arbeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e.V. - AGoFF (2010/2011)

Artikel	Namen/Orte	Quelle
keine Artikel Brandenburg bzw. die Neumark betreffend		1-4/2010
Feldprediger 1718-1805 in Küstrin und aus der Neumark <i>Quelle: Die Ordinationen der Feldpredigerin der alten preuß. Armee 1718-1805. Bearbeitet von Otto Fischer, GstApKB, Rep. 8, Feldprobstei zu 47, Vol. I und II. (Hinweise durch Hans-Dieter Zemke und Siegfried Mühle)</i>	... In Küstrin geboren oder tätig waren: Kirchhoff (1727); Birkholtz (1728); Dames (1731); Zöger (1732); Hübner (1734); Büttner (1737); Struve (1739); Hortleder (1742); Benike (1753); Calovius (*1718 Wrietzen); Dobrentz (*1716 Stettin, 1753 Wallnow, Kr. Prenzlau); Giesel (*1772 Sprottau); Hering (*Wittstock, 1772 Wallnow, Kr. Prenzlau); Hering (*1768 Küstrin, später Schwedt); Janisch (*1771 Küstrin); Riedel (*1744 Drossen); Riedel (Bruder d. Vorigen, 1779 Küstrin);	1/2011 S. 20-21

Artikel	Namen/Orte	Quelle
<i>Nähere Angaben auch unter: http://forum.ahnenforschung.net/archive/index.php/t-29803.html</i>	Sachtleben (*1720 Lippstadt); Schultz (*1761 Küstrin); Seyffert (*1749 Küstrin) ... In der Neumark geboren: Steinbart (1774 Züllichau); Steinigke (1727 Landsberg a. d. W.); Steinigke (1741 Landsberg a. d. W.); Starke (1745 Driesen); Tetz (1774 Krossen); Zschock (1750 Soldin)	noch 1/2011 S. 20-21
Kirchenbuchduplikate Landsberg a.W. <i>Quelle: http://adressbuch-landsberg.de/nzstandesamt/duplikate.html</i> eingesandt von: <i>Siegfried Mühle, siegfried@muehle-net.de</i>	Die Quelle bezieht sich auf einen Artikel des Landsberger Generalanzeigers von 1937 betreffs der Ablieferung der Landsberger Militärkirchenbücher nach der Demobilisierung 1918 an die Berliner Feldprobstei und verweist auf den Verbleib einiger Duplikate in der Landsberger Stadtbücherei. Betroffen sind die Zeiten 1833 - 1869 für das 2. Brandenburgische Dragonerregiment und das 14. Landwehrregiment und deren Untergliederungen mit Stationierung in Landsberg a. d. W. Unter gleicher Quelle sind auch Adressbücher von 1863 - 1932 sowie diverse Artikel aus der Neumärkischen Zeitung um 1900 online erreichbar.	2/2011 S. 26f.

Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde (Herausgeber: Die Maus, Gesellschaft für Familienkunde e.V., Bremen; Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.; Genealogische Gesellschaft Hamburg e.V.; Niedersächsischer Landesverein für Familienkunde e.V., Hannover); Tauschpartnerschaft seit 2007

Artikel	Namen/Orte	Quelle
Inhaltsverzeichnis und Register des 80. und 81. Jg., 2005 und 2006 in 8 Heften und 184 Seiten bzw. 192 Seiten aufgestellt von: <i>Ulf Bollmann und Hans-Jürgen Gut</i>	Das Inhaltsverzeichnis besteht aus den Teilen A) Aufsätze, B) Gelegenheitsfunde, C) Hinweise und Berichte, D) Literaturspiegel, E) Vereinsmitteilungen und F) Namensverzeichnis. Zwei Aufsätze sind von allg. Interesse: <i>Memmert. Joachim</i> : Fehler in Kirchenbüchern, 80. Jg. S. 153-158; <i>Trüper, Hans-G. u. Erika</i> : Wie zuverlässig sind Kirchenbücher als Quellen für die genealogische Forschung?, 80. Jg., S. 63-71. Ein Ortsverzeichnis liegt leider nicht vor.	Einheftung in Heft 1/2007 S. 193-212

Artikel	Namen/Orte	Quelle
<p>Das Kekulé-Zahlensystem Autor: <i>Mike Uwe Reinck</i></p>	<p>Eine sehr knappe, aber übersichtliche Darstellung der Kekulé-Zählung nebst einer 15-Generationentabelle.</p>	<p>4/2007 S. 152f.</p>
<p>Straftatbestände 1707 im ländlichen Raum von Gartow (Nordostniedersachsen) Autor: <i>Otto Puffahrt</i></p>	<p>Das adlige Gericht Gartow umfasst den äußersten nordöstl. Zipfel Niedersachsens zwischen Prignitz und Altmark und könnte insofern sachliche, oder personelle Beziehungen zu unserem Forschungsgebiet aufweisen.</p>	<p>2/2008 S. 247ff.</p>
<p>Kurioses aus der Altmark zwischen Barock und Rokoko; Ein Landpfarrer setzt seine Kleinkinder als Taufpaten ein Autor: <i>Fritz Hopfgarten</i></p>	<p>Diese kurze Schilderung von Lebensumständen aus der „Wiege Preußens“, die eher als „Wiege Brandenburgs“ zu verstehen ist, nennt eine Reihe Familiennamen und gibt Einblick in Patenschaftsbräuche, die leicht zu Fehldeutungen führen können. Minderjährige Paten werden hier belegt.</p>	<p>3/2008 S. 301 ff.</p>
<p>Ahnen und Nachkommen Genealogische Nachkommen-Sammlungen als Sekundärquellen für Ahnenforscher Autor: <i>Hans-Peter Wessel</i></p>	<p>Methodischer Artikel zur allgemeinen Darstellung genealogischer Sammlungen, insbesondere aber zur Rolle der Nachkommenforschung, welche in gegenwärtigeren Generationen eine erheblich größere Anzahl an ermittelbaren Personen der eigenen Sippe ergibt als die in diesem Zeitraum nahezu umgekehrt proportionale Zahl der direkten Ahnen. Für die Erforschung des sozialen Gefüges der Sippe als Großfamilie kann diese Forschungsrichtung ein erhebliches Datenpotential erschließen. Interessant auch der Hinweis, dass für die scheinbar gegensätzlichen Begriffe „Vorfahren und Nachfahren“, besser die Begriffe „Ahnen und Geschlechter“ stehen sollten, da sie den genealogischen, wie sozialen Gehalt verdeutlichen.</p>	<p>2/2009 S. 55 ff.</p>
<p>Moral Autor: <i>Klaus Riecken</i></p>	<p>Gemeint ist eine soziologische Betrachtung sogenannter „Wilder Ehen“ in der 1. Hälfte des 19. Jh. am Beispiel dreier Gerichtsprotokolle wegen „Beeidigung der einzugehenden Ehe“ und der diesbezüglichen Strafen. Darüber hinaus wird auf die diesbezüglichen Umstände in der Garnisonstadt Potsdam in der 2. Hälfte des 18. Jh. eingegangen, wo bei der Volkszählung 1779 für unverheiratete</p>	<p>4/2009 S. 153 ff.</p>

Artikel	Namen/Orte	Quelle
	<p>Lebensgefährtinnen der dort stationierten Soldaten sogar der offizielle Begriff „Liebste“ verwandt wurde. Namentlich genant sind Dorothea Elisabeth Rubrecht (* 6.2.1770 in Potsdam, † 30.10.1818 in Berlin) verh. 15.11.1795 Johann Heinrich Danckwart in Berlin. Obwohl unehelich geboren wird sie als „eheliche“ To. d. Regimentstambours in Potsdam Johann Samuel Ruprecht und der Anna Louisa Grundt genannt.</p>	<p>noch 4/2009 S. 153 ff.</p>
<p>Ahnenforschung und Medizingeschichte; Impfbücher und Familienforschung (Pockenschutzimpfung sorgte für flächendeckende Erfassung der Bevölkerung) Autor: <i>Fritz Hopfgarten</i></p>	<p>Beide, sich ergänzende Artikel befassen sich mit den frühen Versuchen und Anwendungen von Pockenschutzimpfungen Anfang des 18. Jh., also nur kurz nach der offiziellen medizinischen Publikation Edward Jenners 1798 durch Magdeburger Ärzte, z. B. 1804 in Burgstall (Altmark). Der Artikel ist sowohl aus medizinischer und sozialer Sicht als auch hinsichtlich der infolge der Impfungen erfassten Personendaten genealogisch interessant. So wird am Ende sogar auf einen Eintrag im Kirchenbuch von Werder bei Neuruppin Bezug genommen, wonach dort am 14.3.1804 13 der 32 Kinder zwischen zwei und sieben Jahren auf Anweisung des Patrons von Lüttichau vom Kompanie-Chirurgus Hartmann „mit den Schutzpocken oculiert worden“ sind.</p>	<p>3/2007 und 4/2009 S. 170ff.</p>
<p>Ehehindernisse Autor: <i>Joachim Memmert</i></p>	<p>Wenn auch an Beispielen aus Niedersachsen erläutert, stellt der Artikel verständlich und weitgehend verallgemeinerbar dar, welche Voraussetzungen zur Ehe in der 2. Hälfte des 18. Jh. nötig waren und welche Umstände eine Ehe verhindern konnten. Angesprochen werden Volljährigkeitsalter, Bigamie- und Inzestverbot, Scheidungs- und Erbauseinandersetzungsnachweis, bestimmte Vorstrafen wie Kindsmord, ordnungsgemäße Proklamation, also Stellung des Aufgebotes, Einhaltung des Trauerjahres, Eheerlaubnis bei Leibeigenschaft bzw. Consens bei Soldaten, Erlaubnis von Vater oder Vormund für die Braut.</p>	<p>2/2010 S. 253ff.</p>

Artikel	Namen/Orte	Quelle
<p>Manövriermasse der Macht? Die deutschen, protestantischen Prinzessinnen im britischen Königshaus Autor: <i>Frauke Geyken</i></p>	<p>Ausführlicher Artikel mit Stammtafeln von überregionalem Interesse für die Adelsforschung und die politischen Verhältnisse in Europa des 18. und 19. Jh.</p>	<p>3/2010 S. 284ff.</p>
<p>Familiengeheimnisse und Zufallsfunde Autor: <i>Hans-Peter Wessel</i></p>	<p>Methodische Tipps, wie mit Geheimnissen, Zufällen und Vermutungen in der Familienforschung sinnvoll umgegangen werden kann. Auch hier sind die außerbrandenburgischen Beispiele durchaus übertragbar.</p>	<p>3/2010 S. 301ff</p>
<p>Mein genealogisches Werk als Nachlass – wie ist damit umzugehen? Autor: <i>Klaus Riecken</i></p>	<p>Aus der Sicht eines Forschers werden seine eigenen Vorkehrungen zur Sicherung seiner genealogischen Daten auf publizistischem, archivarischem und elektronischem Wege verständlich dargestellt.</p>	<p>4/2010 S. 368ff.</p>
<p>Zufallsfunde aus dem Sterberegister St. Nikolai auf Föhr Autor: <i>Harro Nötel</i></p>	<p>Genannt sind u.a. zwei Berliner: August Dietzschold aus Berlin, *17.2.1842 Pradl(?), Sachsen, †4.7.1882 Wyk auf Föhr als Kurgast; Eltern: Friedrich August Dietzschold und Eleonore; verh. 7.8.1868 mit Vincensia Bula(?), vier noch lebende Kinder: Alexander, Reinhold, Margareta und Elisabeth. Theodor Joseph Wittwer aus Berlin-Altmoabit, *7.11.1857 Blansko in Mähren, †1.10.1890 Wyk auf Föhr; Eltern: Theodor Wittwer und Josephine Eis.</p>	<p>1/2011 S. 11</p>
<p>Die Familie Hassenklöver in Hamburg Autor: <i>Sabine Paap</i></p>	<p>Dieses Hamburger Geschlecht führt sich auf den Soldaten Johann Georg Hassenklöver und dessen Frau Carolina Sophia Schwartz aus Brandenburg Stadt oder Land zurück. Deren Sohn, der Schlosser Johann Heinrich, *um1770, ging etwa 1795 nach Hamburg. Die Nachfahren sind hier dargelegt.</p>	<p>2/2011 S. 49ff.</p>
<p>Der Münzmeister Christoph Feustel (1578-1638) und seine Nachkommen Autor: <i>Lutz Kühnl</i></p>	<p>Die Familiengeschichte betrifft hauptsächlich den Raum Braunschweig-Hildesheim, nennt aber mit dem prakt. Arzt und Sanitätsrat Dr. med. Carl Feustel (1861 - 1924) einen Nachfahren, der ab 1922, ebenso wie sein Sohn Dr. med. Rudolf Feustel (* um 1890), prom. 1916 in Berlin, in Berlin-Grünau bis 1943 wohnhaft war.</p>	<p>4/2011 S. 156ff.</p>

Artikel	Namen/Orte	Quelle
<p>Aufgegriffene Vagabunden in Niedersachsen im März 1837</p> <p>Autor: <i>Otto Puffahrt</i></p>	<p>Einführung und Teil 1 in ZNF 1/2005, S. 19-25, Teil 2 in ZNF 4/2006, S. 178-183. Genannt werden in diesem 3. Teil folgende Brandenburger:</p> <p>Döring, Julius, ein Schuhmachergeselle angeblich aus Cottbus, war von der Reiseroute abgewichen und ist in Hameln zu drei Tagen Gefängnis verurteilt worden;</p> <p>Kasper, Eva, eine Handelsfrau angeblich aus Frankfurt (Oder), fiel im Amt Bleckede ebenfalls wegen Geldmangels auf;</p> <p>Mentzel, Joseph, Tischler angeblich aus Hennersdorf (<i>möglicherweise Hennersdorf bei Doberlug-Kirchhain, da alle anderen Orte gleichen Namens weiter von Niedersachsen entfernt sind</i>), wich ebenfalls von der Reiseroute ab und wurde in Hameln mit drei Tagen Gefängnis bestraft;</p> <p>Schreiber, Christian, angeblich aus Fichtenberg (<i>möglicherweise Fichtenberg bei Mühlberg/Elbe</i>), wurde im Amt Rotenburg wegen fehlenden Reisegeldes festgenommen;</p> <p>Wagner, Joseph Friedrich, ein Nagelschmiedgeselle angeblich aus Brandenburg (<i>mutmaßlich ist die Stadt Brandenburg gemeint</i>), wurde im Amt Bremervörde wegen Abweichens von der Reiseroute und fehlendem Reisegeld mit drei Tagen Gefängnis bestraft.</p>	<p>1/2012 S. 217ff.</p>

AUS DEM DACHVERBAND

Bericht zum 7. Regionaltreffen Brandenburg

Mario Seifert; mario.seifert@bggroteradler.de

Seit 2004 wird das **Regionaltreffen Brandenburg** mit vereinzelt Unterbrechungen in den Räumen des Treffpunkt Freizeit Potsdam, früher Malteser Treffpunkt Freizeit, durchgeführt. Diese Einrichtung ist Veranstalter und stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung.



Das Treffen wurde seinerzeit durch Vereinsmitglieder, die in der Arbeitsgruppe zum 53. Deutschen Genealogentag in Potsdam und zum 55. Deutschen Genealogentag in Schwerin verantwortlich mitgearbeitet hatten, aus der Taufe gehoben. Brandenburg war zu dieser Zeit aus genealogischer Sicht ein „*Weißer Fleck*“ auf der Landkarte. Lediglich die Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. unterhielt einen Arbeitskreis Uckermark, so dass die Erfolg versprechende Aussicht bestand, dass ein Regionaltreffen angenommen würde. Dies bestätigte sich bereits bei der ersten Veranstaltung.

Zu Beginn wurde festgelegt, dass es ein offenes und nicht vereinsgebundenes Treffen sein sollte. Es sollte keine Konkurrenz zu anderen Vereinen und dem Dachverband Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände (DAGV) sein. Aus vorgeannten Gründen wurde der Zeitraum Juni hierfür vorgesehen. Er lässt einen ausreichenden Abstand zu den jährlich stattfindenden Mitglieder- und Jahreshauptversammlungen der Vereine, der Norddeutschen Computergenealogie-Börse sowie zum Deutschen Genealogentag, der ebenso traditionell zumeist im September eines Jahres durchgeführt wird. Weiterhin lag der Zeitrahmen vor der Ferien- und Urlaubssaison, so dass ein jeder die Möglichkeit hatte, die Veranstaltung zu besuchen.

Getragen wird das Regionaltreffen Brandenburg von den Vereinen Brandenburgische Genealogische Gesellschaft „Roter Adler“ e.V., HEROLD, Arbeitsgemeinschaft Genealogie Magdeburg, dem Verein für Computergenealogie e.V. und dem Treffpunkt Freizeit Potsdam, die auch die finanziellen Mittel hierfür bereitstellen. Nach den ersten Jahren und Erfahrungen bei der Organisation eines - gegenüber einem Deutschen Genealogentag - kleinen Treffens, konnte das Gesamtbudget letztendlich für die Mitwirkenden Vereine sehr attraktiv gestaltet werden.

Anfangs war es nicht vorgesehen, ein Motto zu benennen. Wir haben uns aber auf die an uns herangetragenen Wünsche der Teilnehmer eingelassen und stellen nun die Veranstaltung immer unter ein Motto oder ein bestimmtes Thema.

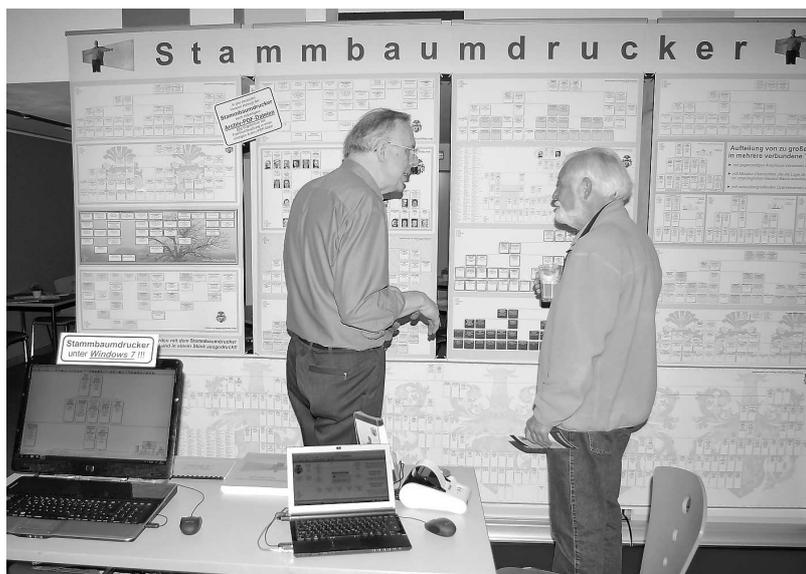
Der Termin des diesjährigen 7. Regionaltreffens lag daher wieder auf dem ersten Juni-Wochenende, also am Sonnabend dem 2.6.2012. Es widmete sich den Archiven und Bibliotheken des Landes Brandenburg sowie damit verwandten Themen.

Anders als bei den Deutschen Genealogentagen, der Norddeutschen Computergenealogie-Börse oder dem Westfälischen Genealogentag, wird auf Einladungen an bundesweit agierende Aussteller verzichtet und das Engagement auf die Region verlagert. So sind die Ausstellungen immer sehr begrenzt, was die Besucher und Teilnehmer dennoch nicht abhält, das Regionaltreffen zu besuchen.

Anders als bei den Deutschen Genealogentagen, der Norddeutschen Computergenealogie-Börse oder dem Westfälischen Genealogentag, wird auf Einladungen an bundesweit agierende Aussteller verzichtet und das Engagement auf die Region verlagert. So sind die Ausstellungen immer sehr begrenzt, was die Besucher und Teilnehmer dennoch nicht abhält, das Regionaltreffen zu besuchen.

In den kommenden Jahren werden uns weitere Räume zur Verfügung gestellt, so dass wir uns, wenn auch nicht gänzlich, für weitere Aussteller ein wenig mehr öffnen können.

Zur Vorbereitung des diesjährigen Treffens am 2. Juni 2012 im Treffpunkt Freizeit Potsdam waren die ersten Helfer bereits um 7:30 Uhr eingetroffen und bereiteten die Vortrags- und Ausstellungsräume vor. Die ersten Aussteller trafen gegen 8:30 Uhr ein, die ersten Teilnehmer etwa zur selben Zeit. Insgesamt konnten wir in diesem Jahr 80 Teilnehmer begrüßen.



Offizieller Beginn war 9:30 Uhr, um auch alle Referate bis 16:00 Uhr durchführen zu können. Die Teilnehmer besuchen das Regionaltreffen oftmals sehr unterschiedlich, mitunter nur halbe Tage, vor- oder nachmittags, und dann wieder ganze Tage. Dies ist vermutlich dem Wetter geschuldet und nicht nur abhängig vom Programm.

Als Aussteller waren neben den mitwirkenden Vereinen die Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e.V., die Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V., die Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V., der Landesvermessung und Geobasis-Information Brandenburg (LGB) und der Stammbaumdrucker mit ihren Ständen vertreten.

Die Brandenburgische Genealogische Gesellschaft „Roter Adler“ e.V. war ebenso wieder mit einem Informationsstand vertreten, der von unserem Vorsitzenden betreute wurde.

Wie auch in den Vorjahren waren viele Teilnehmer bereits zu den ersten Vorträgen am Vormittag gekommen. Eine Auslastung der Vorträge kann schwerlich vorausgesagt werden, so dass die Referate mitunter eine sehr unterschiedliche Resonanz erlebten. Aus diesem Grund haben wir bei der Anmeldung in diesem Jahr auch auf eine direkte Anmeldung zu Vorträgen verzichtet.

Die Vortragsräume haben eine technische Grundausstattung mit Flipchart, Polylux, Computer, Beamer sowie Internetzugang. Für die Referenten bedeutet dieses eine Erleichterung, da die eigene Technik nicht eingerichtet werden muss und es ausreichend ist, nur eine CD oder einen Speicherstick mitzubringen. Es ist möglich, entsprechend der Teilnehmerzahlen eine Kino- oder parlamentarische Bestuhlung vorzunehmen.

Dem Gesamtthema entsprechend konnten wir Referenten zu nachstehenden Vorträgen einladen:

Das Archiv der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg. Dr. *Peter Bahl*, stellte in seinem Vortrag die Arbeitsmöglichkeiten und ausgewählten Bestände unter personengeschichtlichem Blickwinkel vor.

Vorstellung des seit 50 Jahren bestehenden Familienarchivs und des seit 40 Jahren bestehenden Geschlechterverbandes **Goldmann**. *Dirk Vollmer* erläuterte die Anfänge und stellte die selbst gestellten Aufgaben des Goldmann-Archivs vor.

50 Jahre Archiv der AMF - Benutzung, Bestand und Einreichungen. *Monika Hönigschmid* ging in ihrem Referat auf die Fragestellungen ein, welches Verzeichnungsprogramm wird verwendet, wie werden Nachlässe und Publikationen bearbeitet, welche Vorteile haben Vereinsmitglieder gegenüber Nichtmitgliedern?

Verlustlisten Erster Weltkrieg - Vollständige Erreichbarkeit und Indexierung. Dr. *Uwe Baumbach* warb in seinem sehr interessanten Referat für das Mitmachprojekt des Vereins für Computergenealogie e.V. über die Indexierung der Verlustlisten des ersten Weltkrieges. Die Verlustlisten müssen aus der Sicht der Familiengeschichtsforschung als wichtige Dokumente betrachtet werden, da das Preußische Heeresarchiv am 14. April 1945 bei einem Luftangriff auf Potsdam vernichtet wurde. Informationen über Kriegsteilnehmer des 1. Weltkriegs sind daher nur sehr schwer und oft gar nicht zu recherchieren. Die Verlustlisten gehören daher zu den wichtigsten erhaltenen Quellen zu deutschen Soldaten des 1. Weltkriegs.

Personengeschichtliche Quellen im Pfarrarchiv Perleberg. Dr. *Uwe Czubyński* referierte über das Pfarrarchiv Perleberg, welches seit 1998 im Domstiftsarchiv Brandenburg deponiert ist. „*Es handelt sich um einen ungewöhnlich alten und umfangreichen Bestand. Die 763 Verzeichnungseinheiten, deren ältestes Stück eine Urkunde der Familie von Karstedt aus dem Jahr 1315 ist, wurden 2007 vollständig neu erschlossen. Der Vortrag wollte- abgesehen von den Kirchenbüchern - auf bisher wenig beachtetes Material aufmerksam machen. Bemerkenswert ist die Überlieferung zu einigen Stiftungen des 16. Jahrhunderts und zu herausragenden Persönlichkeiten des 17. und 18. Jahrhunderts. Aus der neueren Zeit sind für den Familienforscher sowohl Register zu den städtischen Bürgerbüchern als auch Kopfbögen von ortsansässigen Firmen von Interesse. Nicht weniger wichtig ist das älteste Perleberger Adressbuch von 1901, das inzwischen auch in digitalisierter Form vorliegt. Die ausgewählten Beispiele belegen, dass die Archive bei hinreichend genauer Erschließung manche Quellen enthalten, die in ihnen zunächst nicht vermutet werden. Für den Genealogen halten die kirchlichen Archive vielfältiges Material bereit, das über die bloßen Personendaten hinaus die Ortsgeschichte und die jeweiligen Lebensumstände illustrieren hilft.*“

Paläographie-Schriftgeschichte. *Gerd-Christian Treutler* gab einen Überblick über die Entwicklung unseres bedeutsamsten Kulturträgers, der Schrift, von ih-

ren Anfängen bis in die Gegenwart und zeigte die Grundlagen und Merkmale verschiedener Schriftarten auf und gab Hinweise zur Schriftuntersuchung.

Das Archiv der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher. Dr. *Peter Bahl* referierte über Standort und das Sammelgebiet des Archivs. Neben der eigener AGoFF-Aktenüberlieferung besitzt es vor allem Nachlässe einschlägig tätiger Genealogen sowie einzelne Dokumente, Manuskripte und Ausarbeitungen. Nach einer grundlegenden Neuausrichtung des Archivs werden die Bestände seit 2010 nach und nach verzeichnet, um in Zukunft einer breiteren Benutzung zugänglich gemacht werden zu können.

Übernahme und Nutzung der Personenstandsunterlagen im Stadtarchiv Potsdam. *Simon Chilla* und *Sebastian Joneleit* gingen auf die Übernahme der Personenstandsunterlagen ab dem Jahr 2009 ein sowie auf die Möglichkeiten der Familiengeschichtsforscher, die Unterlagen im Stadtarchiv Potsdam zu nutzen. Es wurden verstärkt Fragen gestellt, die sehr bereitwillig und ausführlich durch beide Referenten beantwortet wurden.

Genealogische Forschungsmöglichkeiten im Archiv des HEROLD. *Andreas Loder* zeigte in seinem Referat auf, dass der HEROLD oftmals nur mit der Heraldik in Verbindung gebracht wird, was der Führung der Deutschen Wappenrolle geschuldet ist. Er zeigte die Möglichkeiten auch der genealogischen Forschung durch Nutzung der umfangreichen Fachbibliothek und von Nachlässen und Sammlungen namhafter Genealogen auf, wie z. B. **Carl von Bardeleben**, **Emil von Maltitz**, **Albert Serlo** und **Karl Mosel**.

Vorstellung der Bibliothek AG Magdeburg und des Literaturhauses. *Siegfried Reincke* stellte die „Arbeitsgemeinschaft Genealogie Magdeburg“ sowie die vereinseigene Bibliothek und das Archiv vor, welche sich beide im Literaturhaus in Magdeburg befinden, in dem auch der Verein seine Geschäftsräume hat.

Leider musste der Vortrag zum Archiv der Brandenburgischen Genealogischen Gesellschaft „Roter Adler“ e.V. ausfallen, weil der Referent kurzfristig erkrankt war.

Zwischen den einzelnen Referaten war jeweils eine kurze Pause von 15 Minuten vorgesehen, die von den Teilnehmern für persönliche Kontakte, Gespräche und den Besuch der Ausstellungsstände rege genutzt wurde, ebenso die Mittagspause von über einer Stunde.

Das Thema „*Tagungs- oder Referatsband*“ bewegt uns immer wieder. Es ist leider sehr schwierig, die Referate in schriftlicher Form einzuloben. Viele Referenten sprechen frei und sehen sich, meist berufsbedingt, nicht in der Lage zusätzlich zum Vortrag eine Papierversion zum Nachlesen zur Verfügung zu stellen. Wir werden dennoch weiter bemüht sein, hier einen attraktiven Weg für alle Beteiligten zu finden.

Begleitend zur Veranstaltung betreuten fleißige Helferinnen im Tagungsbüro die Teilnehmer, gaben Hinweise und Auskünfte. Hier erhielt man auch ein Programmheft, welches durch den Tag führte.

64. Deutscher Genealogentag in Augsburg

Sabine Scheller; Sabine.Scheller@t-online.de

Der Bayerische Landesverein für Familienkunde e.V., Bezirksgruppe Schwaben, richtet den diesjährigen Deutschen Genealogentag unter dem Motto Augsburg - die geschichtsträchtige Stadt – prägend für Europa aus.

Die Veranstaltung findet vom 31.08.-03.09.2012 in Augsburg statt. Tagungsort ist die Berufsoberschule in der Haunstetter Straße, die uns komplett zur Verfügung steht. Das Tagungshotel B&B ist gegenüber, alle Zimmer sind für die Teilnehmer reserviert, weitere Zimmer im IBIS am Bahnhof (Anmeldung nur telefonisch oder per E-Mail, im Internet erscheint die Meldung „kein Zimmer zur Verfügung“, bei der Buchung bitte „Genealogentag“ angeben). Das Hotel B&B bietet kostenlose Parkplätze. Die Straßenbahnhaltstelle ist in unmittelbarer Nähe. Das Restaurant der Berufsoberschule übernimmt die Verpflegung während der Tagung.

Der Genealogentag beginnt am Freitag, den 31.8. um 14.00 Uhr mit der Pressekonferenz und anschließender Eröffnung der Ausstellung. Das Programm sieht neben Vorträgen und Workshops auch den Besuch des Staatsarchivs mit Restaurierungswerkstatt vor. Weitere Exkursionen finden am Montag, den 3.9. statt. Die Ausstellung (genealogische Vereine, Verlage, Familysearch, genealogische Programme usw.) endet ebenso wie das Vortragsprogramm am Sonntagnachmittag mit der Schlussveranstaltung. Am Freitagabend findet ein Empfang durch den Oberbürgermeister und Schirmherrn, Herrn Dr. *Kurt Gribl*, im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses statt, anschließend gemütliches Beisammensein in einem Lokal. Am Samstagabend gibt es einen „Bayerisch-Schwäbischen Festabend“.

Das komplette Programm incl. Anmeldeöglichkeit, sowohl für Besucher als auch für Aussteller, kann auf der Homepage www.genealogentag.de eingesehen, ausgedruckt oder ausgefüllt werden. Dort kann auch der aktuelle Flyer heruntergeladen werden. Erstmals gibt es ein Kinderprogramm, die Anmeldung erfolgt über das Ferienprogramm der Stadt Augsburg (offen auch für Nicht - Augsburger!). Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos, die Vorträge und Workshops sind kostenpflichtig (entweder für einen Tag oder alle drei Tage), für die Führungen fallen ebenfalls Kosten an.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an *Sabine Scheller*, Haubensteigweg 55, 87439 Kempten, E-Mail: *Sabine.Scheller@t-online.de*



BEITRÄGE ZUM FORSCHUNGSGEBIET

Einwohner in Wust bei Brandenburg im 18. Jahrhundert

Hartmut Conrad; hartmut@h-conrad.de

Für Wust bei Brandenburg gibt es leider nur ein Gesamtkirchenbuch ab 1780 und davor noch ein Taufbuch von 1764 bis 1777. Im Stadtarchiv Brandenburg ist ein Dorfbuch Wust ab 1722 vorhanden, in dem auch frühere Daten genannt werden. Leider sind die in diesem Buch aufgeführten „*Bauernaufnahmen*“, die den Bürgeraufnahmen einer Stadt entsprechen, nicht vollständig. Da Wust eines der Ratsdörfer der Stadt Brandenburg war, was offenbar für das Anlegen dieses Dorfbuches auch ursächlich war, sind aber auch Einwohner von Wust im Bürgerbuch Brandenburg als angenommene Bürger von Brandenburg genannt. Aus beiden Quellen wurde hier eine Liste der Einwohner von Wust im 18. Jh. zusammengestellt.

Die Personen sind alphabetisch, innerhalb eines Familiennamens chronologisch geordnet. (BB) kennzeichnet die Daten aus dem Brandenburger Bürgerbuch:

- 1 **Altenkirchen**, Christian; Kossat; 1722: hat einen Garthen und eine Wurth, am 5.7.1722 wird sein Sohn Martin auf dem Gut angenommen
- 2 **Altenkirchen**, Martin (Sohn von 1); Kossat; wird am 5.7.1722 auf seines Vaters Gut angenommen
- 3 **Altenkirchen**, Martin (Sohn von 2); Kossat; am 19.11.1743 auf seines Vaters Gut angenommen; am 27.6.1761 wird Peter **Zimmermann** auf diesem Gut angenommen
- 4 **Altenkirch**, Christian (Sohn von 3); Kossat; (BB) hat den Abschied vom **Letzowschen** Regt. Produciret; ist am 22.1.1777 auf seines Vaters Gut angenommen worden
- 5 **Brehmer**, Michel; Zweihüfner, Schulze, aus Päwesin; hat die Witwe des Peter **Wesenburg** geheiratet; wird am 9.4.1732 auf dessen Gut angenommen; leistet am 26.6.1770 den Schulzen-Eid
- 6 **Brüggemann**, Joachim; Zweihüfner, Schulze; leistet am 7.11.1679 den Untertaneneid auf Joachim **Pessins** Gut; leistet am 9.2.1708 den Schulzen-Eid; 1722: hat 2 Hufen und einen Garthen
- 7 **Brüggemann**, Michel; Zweihüfner; am 10.10.1692 als Untertan angenommen; am 3.7.1710 Bauermeister; 1722: hat 2 Hufen, 1 Garthen; sein Gut hat Peter **Gericke** übernommen
- 8 **Brüggemann**, Christian; Zweihüfner, Schulze; am 7.10.1715 als Untertan angenommen; 1722: hat 2 Hufen und 2 Gärthen; am 31.8.1726 Bauermeister; leistet am 13.12.1731 den Schulzen-Eid

- 9 **Brüggemann**, Adam; Zweihüfner; am 24.10.1716 als Untertan angenommen; 1722: hat 2 Hufen, 1 Garthen und eine Wurth; am 13.12.1731 Bauermeister
- 10 **Brüggemann**, Andreas; 1 ½ Hüfner; am 11.11.1720 als Untertan angenommen; 1722: hat 1 ½ Hufen, 2 Gärten und eine Wurth; am 29.10.1733 Bauermeister
- 11 **Brüggemann**, Peter (Sohn von 6); Zweihüfner; am 26.4.1726 auf seines Vaters Gut angenommen
- 12 **Brüggemann**, Joachim (Sohn von 9); Zweihüfner; am 16.1.1743 auf seines Vaters Gut angenommen
- 13 **Brüggemann**, Andreas (Sohn von 10); 1 ½ Hüfner; (BB) am 13.9.1766 auf seines Vaters Gut angenommen; am 6.11.1776 Bauermeister; (Ergänzung BB) ... auf seines verstorbenen Vaters Gut ... ; Abschied vom **von Lottumschen** Reg.
- 14 **Brüggemann**, Joachim (ältester Sohn von 12); (BB) am 7.11.1797 auf dem Gut seines Vaters angenommen; hat einen Abschied beim **von Thielschen** Regiment vom 2.2.1791 produciret
- 15 **Buchholtz**, Christian; Kossat; am 4.9.1702 als Untertan angenommen; 1722: hat einen Garthen; am 31.1.1750 wird Andreas **Buchholtz** auf diesem Gut angenommen (Sohn?)
- 16 **Buchholtz**, Andreas; Kossat; am 31.1.1750 auf dem Gut von Christian **Buchholtz** (sein Vater?) angenommen so in der Liste 1722, aber später im Buch sieht es mit gleichem Datum aus wie auf dem **Neuteschen** Coßathenguth? (BB) das Gut wird nicht genannt (unlesbar?); hat einen Abschied produciret
- 17 **Buchholz**, Andreas (Sohn von 16); Kossat; (BB) 32 J. alt, Abschied vom Reg. **von Pfuhl**; wird am 19.4.1790 auf seines Vaters Gut angenommen
- 18 **Euen**, Christian; Kossat, † vor 26.4.1726; am 8.6.1699 als Untertan angenommen; 1722: hat einen schlechten Garthen
- 19 **Euen**, Peter (Sohn von 18); Kossat; am 26.4.1726 auf seines verstorbenen Vaters Gut angenommen
- 20 **Eue**, Christian (Sohn von 19?); Kossat; (BB) am 15.1.1774 auf seines Vaters Gut angenommen nach producirtem Abschied vom **von Bülowschen** Reg.
- 21 **Gericke**, Peter; Zweihüfner; am 11.11.1720 als Untertan auf Michel **Brüggemanns** Gut angenommen; am 14.11.1738 Bauermeister; am 17.12.1760 wird auf diesem Gut sein Sohn Andreas angenommen
- 22 **Gericke**, Peter (Sohn von 21); Zweihüfner; am 16.1.1743 auf seines Vaters Gut angenommen
- 23 **Gericke**, Andreas (Sohn von 22); Zweihüfner; am 17.12.1760 auf seines Vaters Gut angenommen

- 24 **Goldschmidt**, Christian; Zueihüfner, Schulze; leistet am 14.6.1703 den Schulzen-Eid; 1722 genannt als Vorbesitzer des Zueihufengutes von Peter **Wesenburg**
- 25 **Grütmacher**, Joachim; 1 Hüfner; † vor 24.10.1731; am 25.10.1701 als Untertan angenommen; 1722: hat eine Hufe und einen Garthen
- 26 **Grütmacher**, Joachim (Sohn von 25); 1 Hüfner; am 24.10.1731 auf seines verstorbenen Vaters Gut angenommen
- 27 **Habedanck**, Andreas; Kossat; 1722: hat einen Garthen und eine Wurth; am 28.06.1760 wird Christian **Schmittsdorf** auf der Witwe **Habedancks** Gut angenommen
- 28 **Hampe**, Gürgen; Zueihüfner; 1722 genannt als Vorbesitzer des Zueihufengutes von Adam **Brüggemann**
- 29 **Hanne**, Gottfried; Kossat, aus Gohlitz im Amt Lehnin; † vor 9.2.1797; heiratet die **Schropstorffsche** (BB: Witwe) (hat einen Trauschein von Berlin vom 30.9.1761) und wird am 19.12.1761 auf Zacharias **Schropstorffs** Gut angenommen
- 30 **Hanne**, Gottfried (Sohn von 29); Kossat; (BB) 27 J. alt, Abschied beim Reg. **von Pfuhl**; wird am 9.2.1797 auf seines verstorbenen Vaters Gut angenommen
- 31 **Heise**, Peter; Kossat; am 15.3. (Jahr nicht genannt, vor 1750) auf dem von der ersten **Maasin** erkaufften Cossathengut angenommen; (BB) am 15.3.1745 als Kossat angenommen; hat das Gut der Witwe **Maas** erkauft
- 32 **Heise (Heiser)**, Andreas; Kossat; (BB) am 12.1.1782 auf Peter **Heisers** Gut angenommen
- 33 **Krüger**, George; Kossat, aus der Stadt (Brandenburg); (BB) 30 Jahre, hat das Gut des **Schmitzdorf** gekauft und ist am 6.1.1783 angenommen worden
- 34 **Kuhlbrodt**, Christian; Kossat, aus Riewend; am 28.12.1739 auf Andreas **Habedancks** Gut angenommen
- 35 **Kuhlmey (Culmej)**, Hans; Dreihüfner; am 20.6.1736 auf dem Gut der Witwe **Sidow** angenommen; am 24.(27.?)11.1750 Bauermeister
- 36 **Kuhlmey**, Joachim; Schulze; leistet am 12.5.1760 den Schulzen-Eid
- 37 **Kuhlmey**, Daniel (Sohn von 36); Dreihüfner; (BB) bleibt ... dem **Lettowschen** Regt. nach wie vor obligat, ist auf seines Vaters Gut angenommen und hat am 6.12.1776 den Untertaneneid geleistet
- 38 **Liere**, Martin; Zueihüfner; Schulze, aus Niebede; (BB) am 6.10.1763 (Tag der Bezahlung der Gebühr) auf dem Gut der Witwe **Gericke** angenommen; leistet am 6.11.1776 den Schulzen-Eid
- 39 **Liere**, Christian (Sohn von 38); Zueihüfner, Schulze; (BB) Abschied vom Reg. **von Thiel**; am 20.6.1799 auf seines Vaters Gut angenommen; leistet am 3.11.1800 den Schulzen-Eid

- 40 **Maaß**, Peter; Kossat; 1722: hat einen Garthen
- 41 **Maas**, Peter (Sohn von 40); Kossat; am 15.1.1735 auf seines Vaters Gut angenommen
- 42 **Mangelsdorf**, Peter; am 21.7.1770 auf dem ehemaligen **Brüggemannschen** (oder auch **Paulzschischen**?) Gut angenommen, hat einen Abschied vom ... Regiment vom 5.7.1770 vorgelegt; am 19.10.1778 Bauermeister
- 43 **Mowiß**, Peter; am 6.11.1702 als Untertan angenommen
- 44 **Neue**, Georg Christian; Zweihüfner, aus Brielow; (BB) ist gewillt, die Witwe **Brehmer** zu ehelichen und ist am 9.11.1776 zum Untertan angenommen, hat seinen Abschied vom **von Braunschen** Reg. vorgewiesen
- 45 **Neute**, Martin; Kossat; am 19.11.1714 als Untertan angenommen; 1722: hat einen Garthen
- 46 **Palm**, Gottfried; von Niebede; (BB) hat die verwitwete Bauer **Schulz** geheiratet, der das Gut bis zur Volljährigkeit ihrer Kinder überlassen wurde, Abschied vom Reg. **von Arnim**; wird am 23.3.1801 zum Untertan angenommen
- 47 **Pessin**, Joachim; Zweihüfner; Vorbesitzer des Gutes von Joachim **Brüggemann**
- 48 **Pessin**, Peter; 1 ½ Hüfner; 1722 genannt als Vorbesitzer des 1 ½ Hufengutes von Martin **Schlung**
- 49 **Pritschow**, Johann Christian; Zweihüfner, aus Buschow; (BB) am 20.11.1762 auf Peter **Brüggemanns** Gut angenommen
- 50 **Schlung (Schlunck)**, Martin; (1722) 1 ½ Hüfner; 1722: hat 1 ½ Hufen und einen Garthen; am 7.10.1729 Bauermeister
- 51 **Schlunck**, Martin (Sohn von 50); 1 Hüfner; wird am 14.6.1723 auf Peter **Voigts** Gut angenommen, hat offenbar dessen Witwe geheiratet, denn Andreas **Voigt** ist sein Stiefsohn, der sein Gut übernimmt
- 52 **Schlunck**, Peter (Sohn von 51); 1 ½ Hüfner; am 14.11.1733 auf seines Vaters Gut angenommen
- 53 **Schlunke**, Adam; Kossat; (BB) Abschied vom **von Pfuhschen** Regt., hat die Witwe **Heysen** geheiratet und wird auf deren Gut am 12.5.1786 angenommen
- 54 **Schmidt**, Peter; 1 Hüfner; (BB) hat die Witwe des Joachim **Grützmacher** geheiratet und wird am 6.10.1751 auf deren Gut angenommen, hat einen Abschied produciret
- 55 **Schmittsdorf**, Christian; Kossat; wird am 28.6.1760 auf dem Gut der Witwe **Habedanck** angenommen
- 56 **Schropstorff**, Zacharias; Kossat; am 25.1.1716 als Untertan angenommen; 1722: hat einen Garthen; am 19.12.1761 wird Gottfried **Hanne** auf diesem Gut angenommen, der die **Schropstorffsche** geheiratet hat

- 57 **Schropstorff**, Martin (Sohn von 56); Kossat; 1753 Füsilier beim Reg. **du Moulin** (Pate in Prützke); am 3.11.1757 auf seines Vaters Gut angenommen
- 58 **Schultz**, Hans; „*der alte*“; 1722 genannt als Vorbesitzer des 1 Hufengutes von Joachim **Grützmacher**
- 59 **Schultze**, Hans; Dreihüfner; 1722 genannt als Vorbesitzer des Dreihufengutes seines Sohnes Jacob **Schultze**
- 60 **Schultze**, Jacob (Sohn von 59); Dreihüfner; am 19.11.1714 als Untertan angenommen; 1722: hat 3 Hufen, 2 Gärten
- 61 **Schultze**, Bendix; am 13.10.1742 (auf seine Vaters Gut?) angenommen; am gleichen Tag Bauermeister
- 62 **Schultze**, Benedictus; am 12.5.1760 Bauermeister
- 63 **Senst**, Hans; 1 Hüfner; 1722 genannt als Vorbesitzer des Hufengutes von Christian **Senst**
- 64 **Senst**, Christian; 1 Hüfner; am 26.1.1717 als Untertan angenommen; 1722: hat 1 Hufe und 1 Garten
- 65 **Senß (Sensch)**, Adam (Sohn von 64); (BB) am 5.11.1746 auf seine Vaters Gut angenommen; 1767 Pate in Prützke; am 26.6.1770 Bauermeister
- 66 **Senß**, Joachim; 1770 Pate in Prützke
- 67 **Sidow**, Andreas; Dreihüfner; † vor 20.6.1736; am 10.10.1692 als Untertan angenommen; am 18.7.1715 Bauermeister; 1722: hat 3 Hufen, 2 Gärten
- 68 **Stavemann**, Andreas; 1 Hüfner; 1722 genannt als Vorbesitzer des 1 Hufengutes von Peter **Voigt**
- 69 **Steindorf**, Christian; Zweihüfner; am 16.3.1711 als Untertan angenommen; 1722 genannt als Vorbesitzer des Zweihufengutes von Christian **Brüggemann**
- 70 **Voigt**, Peter; 1 Hüfner; † vor 14.6.1723; am 2.1.1714 als Untertan angenommen; 1722: hat 1 Hufe und einen Garthen
- 71 **Voigt**, Andreas (Sohn von 70); 1 Hüfner; am 12.12.1739 auf seines Stiefvaters Martin **Schlung** Gut angenommen; am 31.11.1800 Bauermeister (oder sein Sohn?)
- 72 **Voigt**, Andreas (Sohn von 71); 1 Hüfner; (BB) hat seinen Abschied vom Reg. **von Bülow** produciret und ist am 13.11.1776 auf seines Vaters Gut angenommen worden
- 73 **Wesenburg**, Peter; Zweihüfner, Schulze; † vor 9.4.1732; am 21.6.1708 als Untertan angenommen; 1722: hat 2 Hufen, davon die eine die Pfarrhufe ist; leistet am 31.8.1726 den Schulzen-Eid; die Witwe heiratet Michael **Brehmer** aus Päwesin
- 74 **Weyland**, Friedrich; Kossat; am 13.10.1721 als Untertan angenommen; 1722: hat einen Garthen

75 **Weiland**, Johann Friedrich (Sohn von 74); Kossat; am 21.11.1740 auf seines Vaters Gut angenommen

76 **Zimmermann**, Peter; Kossat, aus Dittmannsdorf in Sachsen; wird am 27.6.1761 auf dem Gut von Martin **Altenkirchen** angenommen; (BB) dessen Witwe er geheiratet hat

DER VOLKSMUND; VERGESSENES UND KURIOSES

Ein geplatzter Traum - wie Büdner Rhinow Krüger in Gottberg werden wollte

Karl-Ernst Friederich, Freiburg i. Br., karl-ernst.friederich@gmx.de

*„Lieber Herr Renth Meister ich bitte um kleine Hülfe Sie mögen doch die Güte haben und helfen mihr dazu das ich alweil den Krug anfordern kann weil Es mit dem alten Krüger **Gauß** vorbei ist Alle reisenden müssen hungrig davon gehen Alle Dorf bewohner haben Es schon lange gewünscht und all das wier den Krug annehmen sollen In Mertz wird der Krug verkauft Dan bitte ich Sie mit aller Hochagtung Sie mögen mir zu diesem Krug verhelfen Ich hab viel Platz zum ausspahn Es sol an Gute belohnung nicht fehlen. Es sol Ein Geheimniß vor uns sein. [Diese beiden Sätze unterstrichen und am Rand ein großes Fragezeichen] Nehm Sie an mein wenig schreiben so wil ich sie verbleiben Ihr liebster freund bis in den tod Hoffbesitzer Thomas **Rhinow Gottberg**“*

Auf diese unkonventionelle Weise hat Ende Februar, Anfang März 1849 (das Schreiben ist undatiert) Thomas **Rhinow** von Gottberg (heute Ortsteil von Märkisch Linden im Landkreis Ostprignitz-Ruppin) versucht, einen Krug in seinem Dorf zu betreiben; gerichtet war das Schreiben an den Rentmeister, weil das Rentamt (Finanzamt) seinerzeit an der Erteilung von Krug-Konzessionen beteiligt war. Der bisherige Krüger **Gauß** war anscheinend gestorben.

Das Rentamt war durchaus geneigt, diesem Wunsche zu entsprechen; insbesondere der Hinweis auf „*bedeutenden Raum zur Beherbergung der Reisenden, und Unterbringung des Viehes derselben in jenem*“ scheint Eindruck gemacht zu haben. Oder war es gar die versprochene Belohnung? Aber zunächst wurde das Dorfgericht angewiesen, dem Rentamt mitzuteilen, „*ob die Angaben des **Rhinow** in der Wahrheit beruhen, und ob der sonst gute Führung und einen unbescholtenen Lebenswandel aufzuweisen vermag, auch einen Plan der Gebäude beizufügen.*“ Die Antwort der Gemeinde zeigt, dass keineswegs, wie von **Rhinow** behauptet, alle Dorfbewohner ihn als Krüger haben wollen. Jedenfalls weist das Gericht in seiner Antwort vom 12.3. darauf hin, dass der Krug noch nicht verkauft und ein zweiter Krug unzumutbar sei, weil er den Verkauf erschwere. Da durch Gottberg keine Landstraße führt (noch heute ist das Dorf etwas abgelegen), möge **Rhinows** Gesuch abgewiesen werden. Dementsprechend entscheidet das Rentamt am 31.3.1849: Für einen zweiten Krug gibt es kein Bedürfnis, und man muss erst wissen, in welche Hände der bisherige

übergeht. Der Dorfschulze hatte darauf hingewiesen, dass er seine Aufsichtspflicht wesentlich besser ausüben könne, wenn der bisherige Krug inmitten des Dorfes bestehen bleibt.

Sechs Monate später wendet sich **Rhinow** erneut an das Rentamt; offensichtlich bedient er sich diesmal eines Schreibers, denn der Antrag ist jetzt formal korrekt. Er behauptet, dass die bisherige Krugwirtschaft zum Jahresende gekündigt sei, und erinnert an das ihm gegebene Versprechen, ihn bei nächster Gelegenheit zu berücksichtigen (von einem Versprechen ist in den Akten allerdings nichts zu finden). Im Übrigen sei er in Gottberg geboren, habe dort seit dreißig Jahren seine [Bauern-]Wirtschaft und habe sich nie etwas zuschulden kommen lassen. Natürlich fragt das Rentamt beim Dorfgericht nach und erfährt, dass sich die Verhältnisse nicht geändert haben, der Krug sei nicht verkauft. Dies teilt das Rentamt **Rhinow** mit; er müsse „*sich bis auf Weiteres gedulden*“. Immerhin klingt dies schon fast wie ein Versprechen.

Es vergeht kein Jahr, da fragt **Rhinow** erneut nach. Am 4.8.1850 berichtet das Dorfgericht Gottberg auf eine entsprechende Anfrage des Rentamts: Der Büdner und Krüger Christian **Rhinow**, offensichtlich der Erbe, hat Büdnerstelle und Krug an den Branntweinbrenner **Rehfeldt** verkauft. Der Käufer ist persönlich bekannt; wir bitten, ihm die Kruggerechtigkeit zu übertragen. **Rehfeldt** hatte sein Gewerbe 14 Jahre lang ohne Beanstandung im Nachbardorf Kantow (heute Stadtteil von Wusterhausen/Dosse im Kreis Ostprignitz-Ruppin) geführt. Damit war Thomas **Rhinows** Traum ausgeträumt: Weder konnte er einen zweiten Krug eröffnen noch den bisherigen übernehmen.

Quelle: Brandenburgisches Landeshauptarchiv Rep. 7 Amt Ruppin Nr. 951

Von Rixdorf nach Neukölln

Ingrid Biermann-Volke; mammarazzi@gmx.de

An dieser Stelle schreibt die Oma in loser Folge an ihre Enkeltochter

Liebe Enkeline,

kannst Du Dich noch an das Strohballenrollen letzten Sommer auf dem Richardplatz erinnern? Riesige Strohballen wurden bei einem Wettbewerb von Mannschaften um den Platz gerollt. Du dachtest, Du bist in einem Dorf und warst doch mitten in Berlin-Neukölln!

Du weißt doch, als ich mir den Strohhut mit den Blumen aufgesetzt, einen langen Rock angezogen und den Schirm mit der Spitze aufgespannt hatte, gegen die Sonne! Verrückte Oma, hast Du da gesagt. Dabei habe ich nur ausgesehen, wie die Frauen vor über hundert Jahren, als Neukölln noch Rixdorf hieß. Aber alles der Reihe nach...

Mitten auf dem Richardplatz ist die alte Schmiede. Du hast besonders gestaunt, dass dort wirklich noch das Schmiedefeuer brennt. 1624 hat man sie das erste Mal auf ei-

ner Urkunde erwähnt. Ich sehe schon, wie Du in Gedanken nachgerechnet hast: in 12 Jahren wird sie 400 Jahre alt!

Also kannte meine Urgroßmutter Friederike noch dieses Gebäude. Richtig hieß sie Friederike Charlotte Antonie **Kühl**. Im Jahre 1871 ist sie dort ganz in der Nähe der Schmiede in Deutsch-Rixdorf geboren. Ihr Vater war Webergeselle. Damals gab es dort in den Häusern um den Richardplatz viele Webstühle, auf denen Stoffe gewebt wurden. Alles von Hand, richtige Maschinen gab es noch nicht. Das war eine Knochenarbeit.

Getauft wurde Friederike dann in der kleinen Rixdorfer Kirche, die ich Dir auch gezeigt habe. Sie wurde später von den Böhmen Bethlehemskirche genannt. Ich kann mir so richtig Deinen fragenden Blick vorstellen: Wie kamen die Böhmen nach Rixdorf?

Sie mussten aus ihrer Heimat flüchten, weil sie angeblich nicht die richtige Religion hatten. Im Jahre 1737 kamen die ersten 350 nach Rixdorf. Aus Rixdorf wurden zwei Orte, Böhmisch-Rixdorf und Deutsch-Rixdorf, wo Friederike geboren wurde. Aber schon kurz nach Friederikes Geburt wurden beide Dörfer zusammengelegt.

Aber die Rixdorfer hatten ein Problem: viele Berliner und Potsdamer kamen, um hier in den vielen Kneipen Bier oder Wein zu trinken und ordentlich zu feiern.

Auf so einem „*Schwoof*“, wie man damals sagte, hat Friederike auch ihren späteren Mann kennengelernt, meinen Urgroßvater Carl **Volkwein**. Kannst Du Dich noch an das Lied erinnern, welches ich letztens so laut mit Dir gesungen habe? „*In Rixdorf ist Musike*“. Das liebte sie besonders.

Aber Rixdorf hatte nun so einen schlechten Ruf, dass man 1912 den Kaiser fragte, ob man es in Neukölln umbenennen darf.

Man durfte! Aber der neue Name hatte nichts mit Köln am Rhein zu tun. Sondern mit der Stadt Cölln, die es ganz in der Nähe gab. Die hatte sich 1710 schon mit Berlin vereinigt. Übrigens 1920 hat sich dann auch Neukölln mit Berlin vereinigt. Noch acht Jahre, dann können wir wieder ein hundertjähriges Jubiläum feiern!

Gar nicht so schlecht mit den Jubiläen, so hat man andauernd was zu feiern. Und dieses Jahr ist auch das 180. Strohballenrollen auf dem Richardplatz. Dann kannst Du wieder ordentlich im Stroh toben. Bestimmt hat das Friederike auch gefallen. Vielleicht ziehst Du Dir dann auch ein historisches Kostüm an wie Deine Oma (siehe 4. Umschlagseite). Du verkleidest Dich doch so gerne. Dass kann man in Neukölln nicht nur zur Faschingszeit! Und dann gehen wir auch noch zu Kutschen-**Schöne**, versprochen! Die alten Kutschen auf **Schönes** Hof hatten es Dir doch besonders angetan. Vielleicht kann man auch mal mit einer Kutsche rund um den Richardplatz fahren! Wo es doch dieses Jahr so viel dort zu feiern gibt!

Bis bald in Berlin-Neukölln

Deine Oma Ingrid

Anekdoten vom Alten Fritz

Zur Erinnerung an seinen 300. Geburtstag

Bernd Steinbrecher; bernd.steinbrecher@googlemail.com

Im Nachfolgenden möchte ich zwei weniger bekannte Episoden wiedergeben, die mir mein Großvater Otto **Gedicke** aus Briesen (Mark) erzählte:

*„Nach der verlorenen Schlacht bei Kunersdorf, machte der **Alte Fritz** auch Rast auf dem Gut Alt Madlitz. Wie er so auf seinem Pferd durch das Dorf ritt, wurde er ständig von den Bengels und Meechens verfolgt und belagert, die ihn und das Pferd anfassen wollten. Sie trieben auch anderen Schabernack um ihn herum. Fritze wurde das langsam alles zu bunt da er ja noch von der Schlacht her erschöpft war. Als ihm dann gar noch ein Äppelgribsch im Genick landete, rief er zornig aus: „Liebe Kinder gebet acht, daß ihr mein Pferd nicht beese (böse) macht!“*

*„Zu seinem Geburtstag erhielt der **Alte Fritz** stets 100 Kiebitzeier aus unserer Jejend. Das eine Jahr waren es aber nur 99. Das merkte er natürlich und schickte ein Schreiben an die verantwortlichen Schulzen. In den nachfolgenden Jahren erhielt er nun immer 101 Eier. Man wollte somit sicher gehen, daß es nicht wieder 99 werden.“*

WISSENSWERTES ZU ANDEREN VEREINEN

Die Sammlungen der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V. in Berlin-Mitte

Dr. Peter Bahl; peterbahl@gmx.de



Wer sich mit familiengeschichtlicher Forschung befasst, kommt um die Orts- und Landesgeschichten der entsprechenden Regionen nicht herum. Ob man nun über tiefer gehende Familiengeschichtsforschung allmählich auch in die Geschichte der Wohn- und Arbeitsorte der Vorfahren eindringt und gewissermaßen zum Familien- und Heimatforscher wird, oder ob nur die für die genealogische Arbeit unmittelbar nötigen Angaben gesucht werden – immer ist man auf landes- und ortsgeschichtliche Nachschlagewerke, Darstellungen, Karten, Bilder und Quellenwerke angewiesen.

Die Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg bietet dafür wichtige Hilfen an. Sie wurde 1884 in Berlin gegründet und ist als gemeinnütziger Geschichtsverein auch auf den Feldern Veranstaltungen (Vorträge, Tagungen, Führungen, Studienfahrten) und Publikationen aktiv, übrigens auch langjähriger Schriftentauschpartner der BGG. In Berlin-Mitte unterhält sie darüber hinaus eine umfangreiche Spezialbibliothek und ein Archiv, die beide auch für Familiengeschichtsforscher sehr wertvolle Informationen und Hilfestellung bereithalten. Der Eindruck täuscht wohl nicht, dass diese unter den genealogisch Aktiven noch nicht hinreichend bekannt sind oder vielleicht aus der Ferne, sozusagen „theoretisch“, aber nicht durch eigene Anschauung. Dies aber ist jedem anzuraten, der auf dem Gebiet der Mark Brandenburg einschließlich Altmark, Neumark und Berlin sowie der Niederlausitz forscht.

Wesentlich ist zunächst der im Lesesaal stets griffbereite, mehrere tausend Bände umfassende Handapparat, der so ziemlich alles, was man benötigt, enthält. Neben Bibliographien und vielerlei Nachschlagewerken, auch zur Quellenkunde, stehen hier die wichtigsten historisch-topographisch ausgerichteten Nachschlagewerke für Berlin, Brandenburg und in Auswahl auch für alle Nachbarländer (Mecklenburg, Pommern, Westpreußen, Posen/Polen, Schlesien, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, teilweise auch für Ostpreußen, Thüringen und das sonstige historische Deutschland). Hinzu kommen die wichtigsten Zeitschriften und Quelleneditionen (darunter Urkundensammlungen, Bürgerbücher, Landreiterberichte, Universitätsmatrikeln) sowie archivalische Bestandsübersichten. Zu nennen ist ferner der große und weit über Brandenburg in die Mitte und den Osten Deutschlands reichende Bestand an Kunstdenkmälerinventaren und vergleichbaren Handbüchern, sodann geographische Namenbücher für nahezu alle neuen Bundesländer (Orts-, Gewässer- und Flurnamen). Ebenfalls nicht auf Brandenburg begrenzt ist die umfangreiche Sammlung biographischer Nachschlagewerke (u. a. *Priesdorf*, *Thieme-Becker*). Vorhanden sind sodann Atlanten und topographische Kartenwerke, ebenfalls für große Teile des östlichen Deutschland (u. a. die Messtischblätter 1:25.000).

Im ohne Bestellfristen und Wartezeiten über die Lesesaalaufsicht verfügbaren Magazinbestand der Bibliothek (insgesamt rd. 50 000 Titel Monographien, rd. 2 000 Zeitschriften) finden sich viele seltene Bücher, darunter Kleinschriften wie etwa Festschriften von Landgemeinden, Innungen oder Schulen, aber auch Familiengeschichten und viele weitere Grundlagen- und Spezialwerke, in Auswahl wiederum auch zu Nachbarländern. Der große Bestand an Periodika enthält rd. 200 laufend gehaltene Zeitschriften, darunter die Heimat- und Kreiskalender, Heimatbeilagen von Tageszeitungen der dreißiger und vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts sowie die für das östliche Deutschland relevanten genealogischen Fachzeitschriften, schließlich landesgeschichtliche Zeitschriften aus ganz Deutschland sowie einige Adressbücher (Nachweis teilweise in der Zeitschriftendatenbank ZDB).

Der Bibliothekskatalog (Monographien und Aufsätze) ist – mit Ausnahme eines Teiles des Altbestandes, der vor Ort im Zettelkatalog nachgesehen werden muss – online recherchierbar; auch im KOBV und im VOE, dagegen noch nicht im KVK. Der On-

line-Katalog weist derzeit über 35 000 Titel nach, darunter als besonderen Erschließungsservice etwa 5 000 Aufsätze in Zeitschriften und Sammelbänden (Festschriften, Tagungsbände u. ä.).

Das räumlich mit der Bibliothek kombinierte Archiv dient nicht nur der Aufnahme der eigenen schriftlichen Überlieferung der Vereinigung, sondern enthält vor allem rund 100 Nachlässe berlin-brandenburgischer Orts- und Landeshistoriker, Heimatforscher und Landeskundler mit zumeist umfangreichen Materialsammlungen zu den jeweiligen Themengebieten der Nachlasser, darunter auch einigen Genealogen. Die Sammlungen des Archivs dienen dagegen zur Aufnahme von Einzelstücken ohne Provenienzzusammenhang eines Nachlasses. Genannt seien hier nur die große Ansichtspostkartensammlung mit Karten von der Anfangszeit der Ansichtspostkarte bis in die achtziger Jahre des 20. Jh. (rd. 20 000 Stück, aufgestellt nach Kreisen und Orten), eine ebenfalls umfangreiche Fotosammlung, eine laufend wachsende Zeitungsausschnitte-Sammlung zu Personen und Orten (auch Berlin) mit vielen Artikeln aus der Vor- und der Nachkriegszeit, aber auch aktuellen (darin u. a. Todesanzeigen regional prominenter Personen).

Insgesamt bietet sich dem Interessenten in Bibliothek und Archiv eine Fülle an schriftlicher und Bildinformation zu nahezu jedem Ort und zu einer Vielzahl an Sachthemen, die für Familiengeschichtsforschung von Belang sein können. Zwar ist die Öffnungszeit auf einen Tag pro Woche (ganzjährig donnerstags, 15 bis 20 Uhr) begrenzt, da die gesamte Betreuung der Sammlungen rein ehrenamtlich geschieht, doch bemühen sich die anwesenden Vertreter der Vereinigung dafür umso mehr, den Leserinnen und Lesern eine optimale persönliche Beratung zuteil werden zu lassen. Eine Anmeldung ist für die Bibliotheksbenutzung nicht erforderlich, beim Archiv ratsam. Siehe auch: <http://geschichte-brandenburg.de>

Kontakt: Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V., c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Haus Berliner Stadtbibliothek, Breite Str. 30–36 (Zugang nur über Hofeingang Schlossplatz),

Tel. 030-90226301 (nur donnerstags 15 bis 20 Uhr) archiv@geschichte-brandenburg.de, bibliothek@geschichte-brandenburg.de





Veranstungskalender

Datum	Veranstung	Ort	Info/Anmeldung
30.08.-03.09.2012	64. Deutscher Genealogentag	Berufsoberschule, Haunetter Str. 59-61, 86161 Augsburg	BLF e.V., Sabine Scheller, Metzstr. 14b, 81667 München, Sabine.Scheller@t-online.de
06.09.2012 19:00 Uhr	Bericht vom 64. Deutscher Genealogentag <i>Jörg Schnardt / Mario Seifert</i>	Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, D-14469 Potsdam	Dieter Schubert, Sperberhorst 23 D-14478 Potsdam, schubert-potsdam@t-online.de
15.09.2012	Festveranstaltung 100. Geburtstag d. Ehrenbürgers Friedrich-Carl Grasow - 18:00 Uhr	Landesmuseum im Paulikloster, Neustädtische Heidestr. 28, Brandenburg ,	Histor. Verein Brandenburg e.V., Carl-Reichstein--Str. 15, 14770 Brandenburg, 0 33 81 /43 08 29, u.geiseler@gmx.de
24.-28.09. 2012	XXX. Weltkongreß f. Heraldik u. genealogische Wissenschaften	La Bonbonnière, Achter de Comedie 1, 6211 GZ, Maastricht , http://bon-bonniere.nl/	Centraal Büro voor Genealogie, Rob van Drie info@congress2012.info
28.08.2012	Führung: Das Fischerdorf Stralow – 17:00 Uhr	Treff.: Berlin Markgrafendamm / Stralauer Allee	Friedrichshainer Geschichtsverein Hans Kohlhase e. V. , Petersburger Straße 47, D-10249 Berlin, Tel: 030/420 87 381 o. 0171/216 86 06, Hans.Kohlhase@gmx.de
26.09.2012	öffentliche Mitgliederversammlung des Geschichtsvereins - 19:00 Uhr	Hotel Leegebruch	Geschichtsverein Leegebruch Sandweg 14, D-16767 Leegebruch, (03304) 503269 geschichtsverein@leegebruch.info
27.09.2012	Jahreshauptversammlung	Brandenburg , Ritterstraße 94, 18.00 Uhr	Historischer Verein Brandenburg e.V., z. Hd. Druckerei Pohl, Carl-Reichstein-Straße 15
29.09.2012	Herbsttagung - Verein für Geschichte der Prignitz e. V.	Alte Ölmühle Wittenberge	Dr. Uwe Czubatynski, Burg-hof 10, D-14776 Brandenburg, uwe.czubatynsk@t-online.de
29.09.2012	Führung: Viehhof – 10:00 uhr	Treff.: Berlin Brücke Landsberger Allee, südlicher S-Bahnausgang	Friedrichshainer Geschichtsverein Hans Kohlhase e. V. , Petersburger Straße 47, D-10249 Berlin, Tel: 030/420 87 381 o. 0171/216 86 06, Hans.Kohlhase@gmx.de
04.10.2012	Das Haus Brandenburg der Stiftung Brandenburg Exkursion <i>Fr. Petzold</i> 13:00-15:00 Uhr	Parkallee 14, D-15517 Fürstenwalde (Spree) Treff; Bhf. Fürstenwalde 12:30 Uhr	Dieter Schubert, Sperberhorst 23 D-14478 Potsdam, schubert-potsdam@t-online.de
04.10. - 07.10.2012	Jahrestagung der "Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V."	Ostseebad Zinnowitz	Dr. Ludwig Biewer, Schottmüllerstr. 128, D-14167 Berlin, 030-18 17 20 49, dr.ludwig.biewer@pommerngeschichte.de
25.10.2012	Die Geschichte des Plattenwerks in Brandenburg. Eine Skizze <i>Uwe Herrmann</i>	Brandenburg , Ritterstraße 94, 18.00 Uhr	Historischer Verein Brandenburg e.V., z. Hd. Druckerei Pohl, Carl-Reichstein-Straße 15
01.11.2012	Einblick in persönliche Methodik der Ahnenforschung <i>Dieter Schubert</i> 19:00-21:00 Uhr	Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, D-14469 Potsdam	Dieter Schubert, Sperberhorst 23 D-14478 Potsdam, schubert-potsdam@t-online.de
15.11.2012	Die Quitzows im Bild der märkischen Geschichte <i>Dr. Clemens Bergstedt</i>	Brandenburg , Ritterstraße 94, 18.00 Uhr	Historischer Verein Brandenburg e.V., z. Hd. Druckerei Pohl, Carl-Reichstein-Straße 15
20.12.2012	Weihnachtsfeier Genealogie-Forum, BGG Roter Adler und HEROLD, 19:00-21:00 Uhr	Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, D-14469 Potsdam	Dieter Schubert, Sperberhorst 23 D-14478 Potsdam, schubert-potsdam@t-online.de



„Tante Amalie“; zum Beitrag: Von Rixdorf nach Neukölln



Schloss Alt Madlitz; zum Beitrag: Sagen vom Alten Fritz